



ten nachthäten, und ihren Unterthanen fleißig befiehlen, sich die Bibel zu ihrem ersten und nützlichsten Haus-Rathe anzuschaffen.

Wohlan geneigter Leser, so schaffe er sich auch dieses göttliche Buch, und gebrauche sich desselben also, daß er daraus erbauet werde zu seiner ewigen Seligkeit. Denn die heilige Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Be-  
rechtigung, daß ein Mensch Gottes vollkommen sey, zu allem guten Wer-  
cke geschickt. 27.) Daher der Heyland befiehet: Suchet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ist's, die von mir zeuget. 28.) Wird er aber solche heilige und göttliche Schrift lesen zu seiner Aergerniß, und ein Gift aus diesem edlen Blümlein, nach Art der Spinnen aussaugen, auch nicht der Gottseligkeit, Fröms-  
migkeit und Heiligkeit sich bestreuen: Siehe! so wird ihn solches Wort richten am jüngsten Tage. 29.) Die Verdammniß wird desto schwerer seyn, wie unser Heyland kräftig behauptet: Wäre ich nicht kommen, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde; Nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. 30.) Das mag er sich wohl mercken, auch bey dem Lesen in der heiligen Bibel, daß, weil er selb-  
ber in seiner Mutter: Sprache das heilige Wort Gottes lesen kan, er nicht wird vorwenden können am jüngsten Tage, seine Sünde zu ent-  
schuldigen.

Der allmächtige Gott wolle uns aber gnädiglich sein heiliges und seligmachendes Wort rein und unverfälscht erhalten biß ans Ende der Welt, und solches reichlich unter uns wohnen las-  
sen zum Preis und Ehren seines heiligen Namens, und unser als-  
ler Erbauung und gewissen Versicherung der ewigen Seeligkeit!  
Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit uns allen! Amen.

Datum Budisín, den 25. Octob. Anno 1727.

27.) 2. Tim. 3, 16. 28.) Joh. 5, 39. 29.) Joh. 12, 47. 48.  
30.) Joh. 15, 22.

